

...heit der von ihnen gestellten Rechnungen zu achten, um Auseinandersetzungen zu vermeiden. Außerdem kann es sich lohnen, die GOÄ-Abrechnung an einen spezialisierten Dienstleister zu übertragen, der Auslegungsfragen mit dem Versicherer klärt.

HINTERGRUND

Durchfall durch Fruktose

Bauchweh und Diarrhoe – Patienten mit Reizdarmsymptomen haben oft nur eine Fruktosemalabsorption. **2**

GESUNDHEITSPOLITIK

Datenschutz ins Grundgesetz!

Nach dem Urteil zur Online-Durchsuchung werben die Grünen dafür, Datenschutz ins Grundgesetz aufzunehmen. **7**

Gehaltsforderungen in der Kritik

Die Krankenhausgesellschaft Schleswig-Holstein macht Ärzte für die Finanzmisere mitverantwortlich. **8**

MEDIZIN

Simple Osteoporose-Therapie

Eine Kombi-Packung mit einem Bisphosphonat, Kalzium und Vitamin D vereinfacht die Behandlung. **11**

Heilung bei Hepatitis C

Früh erkannt können 60 Prozent der Hepatitis-C-Patienten mit einer medikamentösen Therapie geheilt werden. **11**

WIRTSCHAFT

Mehr ausländische Patienten

Das „Netzwerk Deutsche Gesundheitsregionen“ will mehr ausländische Patienten nach Deutschland holen. **12**

PANORAMA

Top-Ten fürs Wohlbefinden

Schlager von Stars wie Frank Sinatra sollen Demenzkranken auf die Sprünge helfen. Es gibt bereits vier CDs. **16**

ÄRZTEZEITUNG
Verlagsgesellschaft

Leser-Service:

Tel.: (0 61 02)

Fax: (0 61 02)

Redaktion:

Tel.: (0 61 02) 50 60

Fax: (0 61 02) 5 88 70

(0 61 02) 5 87 40

Internet:

E-mail: info@aerztezeitung.de

Web: www.aerztezeitung.de

ZS.B

2609/X

ZB MED

51

h

5060

506123

und alle können daraus lernen

Prominente Ärzte dokumentieren ihre Irrtümer / Initiative für neue

BERLIN (HL). Irren ist menschlich – Irrtümer von Ärzten können tödlich sein. 17 Prominente aus Medizin und Pflege offenbaren jetzt ihre Fehler und woffert Beispiel dafür geben, wie aus Fehlern gelernt werden kann.

Das ist in der gestern in Berlin vorgestellten Broschüre „Aus Fehlern lernen“ des Aktionsbündnisses Patientensicherheit dokumentiert

worden. Die Kasuistiken sollen Bestandteil der Ausbildung von Ärzten und Pflegekräften werden.

Gesundheitsministerin Ulla Schmidt wertet das als wichtigen Beitrag zur Enttabuisierung von Fehlern und für eine Fehlerkultur in der Medizin. Professor Matthias Schrappe, Vorsitzender des Aktionsbündnisses: „Ursache von Fehlern in der Medizin ist meist nicht persönliche Schuld, sondern es

sind Missverständnisse in der Kommunikations-situation. Einmal pro Jahr werden 100.000 Patienten operiert oder eine Amputation durchgeführt. – außer den Nebenwirkungen einer offenen Wunde. Jeder soll helfen können.

Masernschutz bei Schweiz-Reisen!

NEU-ISENBURG (eis). Ungeschützte Reisende in die Schweiz sollten wegen der Masernwelle geimpft werden. Das hat Dr. Jan Leidel von der Ständigen Impfkommission zur „Ärzte Zeitung“ gesagt. Gerade auch Erwachsene brauchen den Schutz. Bei ihnen können Masern schwer verlaufen, und viele haben nicht mehr durch eine Erkrankung eine Immunität erworben. **Siehe Seiten 2 und 5**

Gericht stoppt Rabatt

AOK will Urteil des Landessozialgerichts

STUTTGART (fst). Die AOK darf Arzneierstellern keine Zuschläge für Rabattverträge zu 61 Wirkstoffen erteilen. Das Landessozialgericht Baden-Württemberg verbot dies am Mittwoch unter anderem unter Verweis auf die Nachfragemacht des AOK-Systems. Christopher Hermann, Verhandlungsführer für die AOK, nannte das Urteil „inakzeptabel“. Die AOK werde „mit allen rechtlichen Mit-

teln diese Entscheidungen“. Die Kasuistiken sollen Bestandteil der Ausbildung von Ärzten und Pflegekräften werden. Die AOK will 300 Millionen sparen. Verbände begrüßen die „juristische Herangehensweise“. Das Urteil vorläufig. Generika mit

Weniger Geld für die Verwa

KBV und KVen diskutieren Reform der Beitragszahlungen an die

BERLIN (vdb). Werden Haus- und Fachärzte sowie Psychotherapeuten in Zukunft ihren Kassenärztlichen Vereinigungen weniger Geld für Verwaltungsaufgaben überweisen müssen? Darauf könnte ein Vorschlag hinauslaufen, der gestern erstmals im Führungskreis von KBV und KVen erörtert worden ist.

Stein des Anstoßes ist der Wettbewerb, der immer stärker auf die Organisationsstrukturen von KBV und KVen Einfluss nimmt. Eine Folge davon: die Zunahme von Einzelverträgen, die Ärzteverbän-

de in Eigenregie an der KV vorbei abschließen.

Im Gespräch mit der „Ärzte Zeitung“ bestätigten die beiden KBV-Chefs Dr. Andreas Köhler und Dr. Carl-Heinz Müller das Vorhaben, „die Finanzierung der Verwaltungskosten der KVen auf eine Grundgebühr und eine umsatzabhängige Umlage umzustellen“. Mit der Grundgebühr sollen körperschaftliche Aufgaben, die im Einzelnen noch zu definieren sind, abgegolten werden. Mit der zweiten Umlage sollen die Kosten für Verträge, die die KV abschließt, gedeckt werden.

Auch im Wettbewerb um die Körperstellen. Köhler von der Rolle der Verabschiedung mache es keine Mühe oder sogar verfallen. Die Umlage, so Köhler, im Wettbewerb teilnehmen. Versorgungssituation, sie sollen auch für den Wettbewerb anbieten. Wettbewerb nicht im Wettbewerb